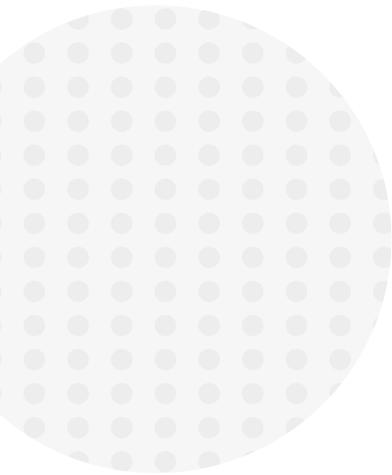


Jahresbericht ***Schuljahr 2021/2022***



2021/2022



Impressum

Herausgeber

Heilpädagogisches Schulzentrum
Kreuzackerstrasse 1
4502 Solothurn
Tel: 032 627 29 67
E-Mail: verwaltung@hpsz.ch
Internet: hpsz.ch

Redaktion

Felicitas Storrer
Bernhard Wahlen

Fotos

Fabienne Büttler, Fotografie 11
Dominic Müller, stellvertretender Informationsbeauftragter im Departement für Bildung und Kultur (DBK DS)
Mitarbeitende HPSZ

Layout

Kantonale Drucksachenverwaltung Lehrmittelverlag (KDLV)

Erscheinungsweise

Jährlich im Herbst im Internet, gedruckt in einer Auflage von 50 Stück

● JAHRESBERICHT SCHULJAHR 2021/2022

Achtes Schuljahr der per 1. Januar 2014
kantonalisierten Heilpädagogischen Schulzentren (HPSZ)

INHALT

EDITORIAL

Change als Chance 2

THEMENFOKUS: DAS HPSZ IM WANDEL DER ZEIT / BEWÄHRTES SICHERN, NEUES WAGEN

BERICHT DES GESAMTSCHULLEITERS 3

OptiSO+ regionale Veränderungen 4

Dank 5

AUS DEN SCHULSTANDORTEN 6

HPSZ Balsthal Alles wandelt sich 7

HPSZ Breitenbach Bildung im Freien 9

HPSZ Grenchen Im Wandel Bewährtes beibehalten 12

HPSZ Olten Befähigung zu einem guten, möglichst eigenständigen Leben 14

Verhalten – Sälipark 17

HPSZ Solothurn Berufliche Orientierung 19

Bereich Integration 3. ISM-Tagung 21

AUS DEM SCHULALLTAG 22

Stressmanagement 23

Workshop-Morgen der Oberstufe 24

PERSONELLES 25

Verabschiedungen 26

Nachruf 27

Schulorganisation 28

ZAHLEN 34

Lehrpersonen 35

Personalbestand 35

Schülerschaft 36

Schüleraustritte 36

EDITORIAL

CHANGE ALS CHANCE

Die Schule und damit die Bildung sind laufend Veränderungen unterworfen. Das historische Lexikon der Schweiz¹ zeigt auf, dass der Schulbesuch bis weit in die frühe Neuzeit ausschliesslich den gehobenen Schichten vorbehalten war. In ländlichen Gebieten besuchten die Kinder den Unterricht zum Teil in den Winterschulen, in denen von November bis März unterrichtet wurde. Diese Zeit ist vorbei und heute besuchen alle Schülerinnen und Schüler während 11 Jahren den Unterricht an einer Schule.

Dieser kurze Blick in die Geschichte zeigt die Wichtigkeit auf, dass sich die Schule laufend weiterentwickelt. Der berühmte Maler Kandinsky sagte einmal zum Thema Entwicklung:

«Ihre Entwicklung besteht aus plötzlichem Aufleuchten, das dem Blitz ähnlich ist, aus Explosionen, die wie die Feuerwerkskugel am Himmel platzen, um ein ganzes 'Bukett' verschieden leuchtender Sterne um sich zu streuen. Dieses Aufleuchten zeigt mit blendendem Licht neue Perspektiven, neue Wahrheiten, die im Grunde nichts Anderes sind, als die organische Entwicklung, das organische Weiterwachsen der früheren Weisheit, die durch diese letzte nicht annulliert wird, sondern als Weisheit und Wahrheit weiterlebt und erzeugt».

Kandinsky in Roethke, Hahl-Koch 2004, S. 46



Foto: Dominic Müller, DBK DS

Bernhard Wahlen
Gesamtschulleiter



Die Begriffe Change und Changemanagement umfassen immer die betroffenen Menschen. Menschen sind immer sowohl rationale als auch emotionale Wesen. Changemanagement hat deshalb nicht nur mit kognitivem Verstehen zu tun, sondern auch mit Emotionen, die durch Veränderungen berührt werden. Bei Schulentwicklungen sind beide Bereiche wichtig.

Für die Weiterentwicklung ist es wichtig, bekanntes Terrain zu verlassen und neue Gebiete zu erforschen. Johann Jakob Bodmer dichtete im Jahr 1753:

«Siehe, die Tage sind schon erfüllt, ein ligurischer Mann ist über den Ozean weg zu neuen Ufern geflogen».

Die Rede ist von Christoph Kolumbus. Dieser segelte im Jahr 1492 westwärts zu unbekanntem Ufern und landete dabei auf den Karibischen Inseln. Ohne mutige Segler wäre Amerika nicht entdeckt worden. Wagen wir uns also auf zu neuen Ufern, ohne die bekannte Heimat zu verlassen. Ich freue mich, das Heilpädagogische Schulzentrum gemeinsam zu regionalen Kompetenzzentren zu bilden.

¹Historisches Lexikon der Schweiz, <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/010402/2012-06-14/>



Foto: Fabienne Büttler, Fotografie 11

BERICHT DES GESAMTSCHULLEITERS

OPTISO+ REGIONALE VERÄNDERUNGEN

Der Ursprung des Veränderungsmanagements geht auf die Organisationsentwicklung in den USA der 1930er Jahre zurück. Veränderungsprozesse bestehen gemäss dem Prozessmodell von Kurt Lewin aus den vier Phasen: Aufbau-, Bewegungs-, Einfrierphase und der Erweiterung der Phasen des Veränderungsprozesses. Veränderungsprozesse sind immer das Resultat einer Notwendigkeit für den Wandel. Eine Veränderung kann entweder von innen – aus dem Betrieb selbst – gewünscht und notwendig sein. Der Prozess kann aber auch von aussen angestossen werden, wenn beispielsweise rechtliche Grundlagen ändern oder andere Angebote aufgebaut werden müssen. Das heutige Heilpädagogische Schulzentrum (HPSZ) entwickelt sich weiter zu vier regionalen Kompetenzzentren. Im Laufe der Entwicklung sichern wir unsere langjährig erarbeiteten Kernkompetenzen in der Beschulung und Förderung kognitiv beeinträchtigter Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig wagen wir auch den Schritt hin zu neuen Aufgabefeldern, namentlich der Beschulung und Förderung verhaltensbeeinträchtigter Schülerinnen und Schüler.

Von «Fünf Schulen unter einem Dach» zu «Eine Schule – fünf Standorte»

Die Heilpädagogischen Schulen (HPS) waren ursprünglich auf Gemeindeebene organisiert und wurden mit einer Volksabstimmung im Jahr 2014 kantonalisiert. Alle Mitarbeitenden erhielten kantonale Arbeitsverträge, die Gebäude wurden durch den Kanton übernommen. Die Gesamtleitung des HPSZ wurde einer neu gebildeten Abteilung innerhalb des Volksschulamts übertragen.

Das Leitbild der HPSZ stellt dar, dass sich die fünf kantonalen Heilpädagogischen Schulzentren als eine Schule verstehen. Das HPSZ entwickelt sich weiter von «Fünf Schulen unter einem Dach» zu «Eine Schule – fünf Standorte».

Innerbetriebliche Organisationsentwicklung

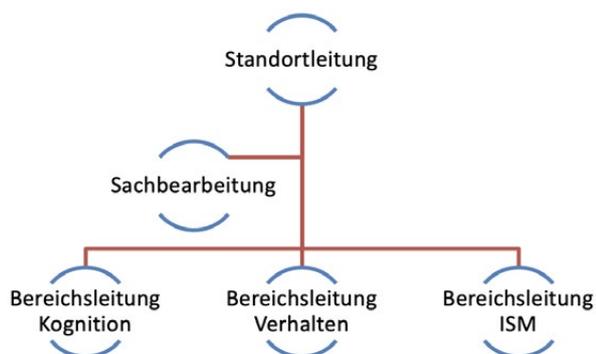
Charakteristisch für Konzepte der Organisationsentwicklung ist, dass sie sich auf die Schule als Ganzes beziehen und nicht nur auf Teilaspekte. Den Prozess einer Organisationsentwicklung zu steuern und zu managen, ist Aufgabe der Schulleitung. Aufgrund der erwarteten Veränderungen hat die Konferenz der Gesamtschulleitung (GSL) eine Organisationsentwicklung mit externer Begleitung durchgeführt. Ziel der Organisationsentwicklung ist es, die Aufbauorganisation des HPSZ zu überprüfen und wo nötig anzupassen.

Das HPSZ hat den kantonalen Auftrag, an vier Standorten regionale Zentren aufzubauen, respektive zu führen. Dies sind das:

- Regionale Zentrum 3, Standort Solothurn mit Einzugsgebiet Solothurn, Lebern Ost und Zuchwil
- Regionale Zentrum 4, Standort Balsthal mit Einzugsgebiet Thal und Gäu
- Regionale Zentrum 5, Standort Olten mit Einzugsgebiet Olten und Gösigen
- Regionale Zentrum 6, Standort Breitenbach mit Einzugsgebiet Thierstein

Das Heilpädagogische Schulzentrum am Standort Grenchen wird per 1. August 2023 durch das Sonderpädagogische Zentrum Bachtelen geführt.

Die Aufbauorganisation wird an allen Standorten wie folgt neu organisiert und angepasst:



Die Standortleitung führt den Standort, die Sachbearbeitung und die Bereichsleitungen. Die Bereichsleitungen führen ihren Bereich und die entsprechenden Lehr- und Fachpersonen.

Schulleitungskonferenz (SLK)

Seit der Kantonalisierung der HPSZ im Jahr 2014 hat sich die Konferenz der Gesamtschulleitung (GSL) rund einmal im Monat zu einer Sitzung getroffen. Im Zuge der aktuellen Organisationsentwicklung wurde der Name der Konferenz diskutiert. Die neue Bezeichnung ist «Schulleitungskonferenz (SLK)». Die Schulleitungskonferenz besteht aus dem Gesamtschulleiter und den Standortschulleitungen. Die Schulleitungskonferenz ist das strategische Organ des HPSZ.

Zukünftige Aufgaben

Zukünftig werden wir an allen vier Standorten drei Abteilungen führen. Die schon bestehenden Abteilungen «Kognition» und «ISM» führen wir weiter. Neu wird an allen Standorten eine Abteilung «Verhalten» dazukommen. Wir freuen uns, unsere Kompetenzen zu erweitern und die neuen Abteilungen aufzubauen.

DANK

Das Heilpädagogische Schulzentrum leistet eine qualitativ hochwertige Arbeit. Diese ist nur möglich dank ausgezeichnetem Fachpersonal. Ich danke unserem gesamten Personal für die ausgezeichnete Arbeit und die hohe Flexibilität in diesem Schuljahr. Weiter danke ich für die unkomplizierte Zusammenarbeit unserer Zuweisenden Stelle, der Abteilung Individuelle Leistungen des Volksschulamts Solothurn. Ich bedanke mich bei unserem Auftraggeber, der Amtsleitung des Volksschulamts.

Bernhard Wahlen
Gesamtschulleiter

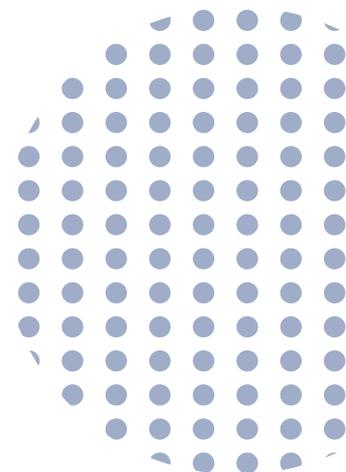




Foto: Fabienne Büttler, Fotografie 11

AUS DEN SCHULSTANDORTEN

HPSZ BALSTHAL

ALLES WANDELT SICH

«Wir können den Wind nicht ändern,
aber die Segel anders setzen.»
(Aristoteles)

Das Leben ist Veränderung – Veränderung ist das Leben.

So wie ein Segelboot den Weg durch die Wellen sucht, so «segelt» das HPSZ Balsthal mit und auch gegen den Wind und sucht für sich den besten Weg durch den teilweise «hohen Wellengang». Veränderungen sind dabei Teil des HPSZ Balsthal.

Vor 55 Jahren wurde die Schule auf Initiative von Eltern gegründet. 6 Schüler/-innen wurden damals in einer Wohnung am Geissgässli unterrichtet. Die Schülerzahlen veränderten sich auch damals stetig und wuchsen an, so, dass ein grösseres Haus gesucht werden musste. 1977 zog die Heilpädagogische Sonderschule (HPS), wie sie damals noch hiess, in die rosarote Villa an der Falkensteinerstrasse in Balsthal ein. Wandel und Veränderungen waren immer die Begleiter unserer Schule. 2014 wurde aus der HPS eine kantonale Schule, das HPSZ Balsthal.

Wachsende Schülerzahlen, enge Platzverhältnisse, neue Konzepte wie die Integration, das Einführen von LehrerOffice als Arbeitsinstrument der Lehrpersonen und der Lehrplan 21, welcher auch für die Sonderschulen eine verbindliche Grundlage ist, sind nur einige Veränderungen im Laufe des Bestehens des HPSZ Balsthal. Dazu kamen auch zwei bauliche Massnahmen. Im Jahre 2001 wurde ein Container im Garten aufgestellt mit 2 zusätzlichen Schulräumen und 2015 wurde ein Anbau eingeweiht. Die letzte äussere Veränderung geschah vor 2 Jahren, als der Container durch ein Holzmodul ersetzt wurde.

Im und um das HPSZ Balsthal sind zurzeit erneut Veränderungen im Gange. Rund um das Schulhaus verändern Baustellen das Dorf. Strassen werden renoviert und Wohnhäuser auf dem Areal der abgebrannten Schreinerei aufgebaut. Veränderungen verlangten und verlangen fortwährendes Anpassen auch beim täglichen Unterrichten in den neuen und alten Gegebenheiten.

Für das neue Schuljahr steht in der alten rosa-roten Villa ein grösserer Wandel an. Die alte Küche wird endlich renoviert und eine neue, moderne Schulküche entsteht!

Das Projekt der neuen Küche und die bevorstehende Pensionierung der Werklehrerin, waren Auslöser eines weiteren Wandels: das altgediente Werkstatt-Zimmer der Oberstufenklasse soll zu einem separaten Essraum umfunktioniert werden. Die Werkstatt, welche die letzten 2–3 Jahre in einem leichten Dornröschenschlaf war, wird wiederbelebt und mit dem Zimmer des textilen Werkens zusammengeführt. So wird der Lehrplan 21 umgesetzt und das textile Werken und die Werkstatt ins Fach «Technisches Gestalten» überführt. Die Nutzung der raren und engen Räumlichkeiten unseres Schulhauses wird optimiert. Durch den geplanten Küchenumbau entstehen neue Ideen, Chancen und Wandel!



Das alte Werkstattzimmer wird zu einem Essraum umfunktioniert.

Die Idee, die Werkstatt wieder vermehrt in den Unterricht einzuplanen, ist zwar nicht neu. Aber neu sind die Möglichkeiten, die sich aus der Umnutzung der Räume ergeben: ein Essraum mit Kochnische kann unabhängig von der Küche benutzt werden, und im Werkzimmer werden 2 Webstühle endlich ihren festen Platz haben. Ja, punkto Flexibilität und «aus allem das Beste machen» sind wir Meister!

Die Werkstatt ist für alle Schüler/-innen offen. Das Angebot kann gebucht werden und wird im Stundenplan verankert. So werden nicht nur Schüler/-innen der Oberstufe und des nachobligatorischen Bereichs auf die Arbeitswelt vorbereitet, sondern auch jüngere Schüler/-innen können Arbeitshaltung und praktisches Arbeiten trainieren.

Mit dieser Veränderung werden wir ins Schuljahr 22/23 starten. Zu Beginn im kleinen Rahmen. Was daraus alles entstehen und sich wandeln kann – darauf sind wir gespannt und wie schon Franz Kafka angeblich in seinen Gesprächen mit Gustav Janouch gesagt haben soll:

«Wege entstehen dadurch, dass wir sie gehen.»

Nicole Neuenschwander
Standortleiterin HPSZ Balsthal



Das Werkzimmer wird neu ins Fach
«Technisches Gestalten» überführt.

HPSZ BREITENBACH

BILDUNG IM FREIEN

Im HPSZ Breitenbach fand im Frühsommer die Projektwoche zum Themenkreis *Gestaltung, Musik und Bewegung* statt. Ein Ziel – nebst anderen – war, die Schlechtwetter-Pausenecke im Vorhof des Schulareals zu verschönern und den Spielplatz neu zu planen.

Dazu reinigte das Hauswart-Team zuerst die Wände und die Mitarbeitenden HPSZ organisierten riesige Holzplatten. Diese wurden dann im Werkunterricht weiss grundiert, damit die Lernenden in der Projektwoche so richtig mit Farbe loslegen konnten.

Glücklicherweise unterstützte Erna Hofmann, ehemalige Lehrerin und Künstlerin aus Breitenbach, die Mitwirkenden bei der Gestaltung der Platten. Sie bereitete die Platten so vor, dass alle Kinder aus verschiedenen Alters- und Entwicklungsstufen daran arbeiten konnten. Die Lehrpersonen und pädagogischen Mitarbeitenden begleiteten unsere Schülerinnen und Schüler wie gewohnt sehr professionell.



Die Schlechtwetter-Pausenecke erstrahlt in neuem Glanz.

Individualisierung und Binnendifferenzierung sind also auch ausserhalb der Schulräume möglich. Unsere Mitarbeitenden sorgen täglich dafür, dass Bildung auf vielen Ebenen, in diversen Kontexten und Lernfeldern möglich wird. Darum gebührt ihnen Achtung, Respekt und grosser Dank für ihre tägliche Arbeit!



Kunstwerke der Schülerinnen und Schüler.



Die Wünsche der Schülerinnen und Schüler an die Lern- und Erlebniswelt 2023.



Unsere Schülerinnen und Schüler haben Kunstwerke geschaffen. Diese Kunstwerke verleihen einem wichtigen Ort Charakter innerhalb des Sozialraumes Schule. Sie vermitteln Freude, Zuversicht, Geborgenheit und Selbstwirksamkeit – wichtige Elemente gelingender Schulbildung.

Partizipative Spielplatzgestaltung

Nebst den Kunstwerken planten die Schülerinnen und Schüler unseren Spielplatz neu. Unter Anleitung einer auf *partizipative Raumplanung für Kinder* spezialisierten Firma, zeigten uns die Kinder auf, wie sie sich den künftigen Spielplatz wünschen würden. Durch ihre Veranschaulichung gelangten wir einmal mehr zur Erkenntnis, dass



Der heutige Spielplatz.

unsere Wahl der passenden Methode, zum wirklichen Verstehen der Kinder führt. Im Frühjahr 2023 sollten wir also plangemäss mit dem Umbau unserer neuen Lern- und Erlebniswelt (Spielplatz) beginnen können.

Mit diesen vielfältigen Bildungsangeboten, ob im Klassenzimmer oder unter freiem Himmel, stehen wir als Schule täglich ein für Diversität und Inklusion. Ob Projektwoche, Besuche auf dem Bauernhof, Waldmorgen, Schulreisen, Exkursionen, Lager, bis hin zur täglichen Nutzung des Spielplatzes: wir stehen ein für Bildungsangebote im Freien. All dies machen wir nicht erst seit der COVID19-Pandemie so, als Bund und Kantone den Schulen überraschend den Unterricht im Freien propagierte.

Wir sind schlicht überzeugt, dass Bildung überall dort möglich wird, wo wir entsprechende Lernfelder und Lernkontexte (er-)schaffen. Diese Lernfelder ihren Möglichkeiten entsprechend zu bearbeiten, macht unsere Schülerinnen und Schüler stark und anschlussfähig für die Gesellschaft.

Das Erlangen dieser Fähigkeiten, Teilhabe, Inklusion, ist denn auch unser übergeordnetes Bildungsziel. So, wie es die UN-Behindertenrechtskonvention allen Menschen mit besonderen Bedürfnissen zugesteht.

Andreas Haefliger
Standortleiter HPSZ Breitenbach



Der neue Spielplatz wird geplant.

HPSZ GRENCHEN

IM WANDEL BEWÄHRTES BEIBEHALTEN

Jeder Wandel birgt die Chance, Bewährtes beizubehalten und Neues zu erkunden.

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) erteilte den Auftrag, den Lehrplan 21 in den Sonderschulen umzusetzen. Für die Auseinandersetzung mit dem Thema wurde ein Zugang zum Lehrplan 21 ermöglicht. Darum standen die sechs Befähigungsbereiche im Zentrum.

Diese geben Antwort auf die Frage, wozu eine Schülerin oder ein Schüler etwas lernen soll.

In einer interdisziplinären Gesamtteam-Veranstaltung wurde die Einführung übergeordneter und andauernder Zielsetzungen zu den Befähigungsbereichen für die Lernenden diskutiert.

Diese spannende Auseinandersetzung mit dem Zugang zum Lehrplan 21 über die Befähigungsbereiche hat damit erst begonnen. Sie bleibt auch im kommenden Schuljahr aktuell.

Befähigungsbereiche

Personale Kompetenzen



Sich selbst sein und werden

- Selbstempfinden
- Urheberschaft
- Selbstaussdruck

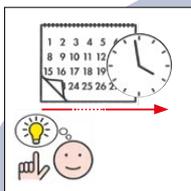
Sich und andere anerkennen

- Integrität
- Würdigung
- Wertschätzung



Dranbleiben und bewältigen

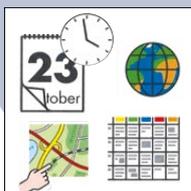
- Selbständigkeit
- Ausdauer
- Flexibilität



Methodische Kompetenzen

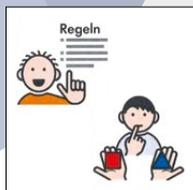
Erwerben und nutzen

- Orientierung in der Welt
- Erschliessen der Welt
- Vorgehensweisen und Strategie



Mitbestimmen und gestalten

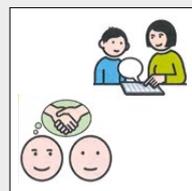
- Kooperation
- Konfliktfähigkeit
- Gestaltungskraft



Soziale Kompetenzen

Sich austauschen und dazugehören

- Vertrauen
- Bindung
- Dialog



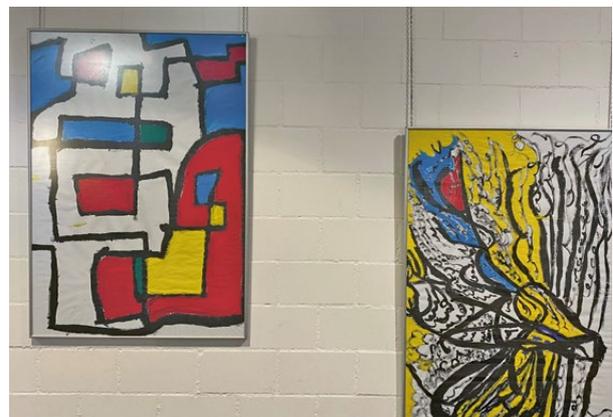
Bewährt und beibehalten wurden natürlich die verschiedenen Aktivitäten und Festlichkeiten mit den Lernenden. Nebst dem Besuch des «Samichlaus» in den Klassen, dem Fasnachtsplausch und diversen weiteren Aktivitäten, fanden dieses Jahr wieder die Lagertage in Prägels statt.

Die Mittel- und Oberstufenklassen übernachteten im Jurten Dorf der Spycher-Handwerk AG. Kamelreiten und eine Besichtigung der Wollverarbeitung standen weiter auf dem Programm.

Roderick Gentinetta
Standortleiter HPSZ Grenchen



Finley, der Schulhund begleitet die Kindergartenklasse im Schulzimmer und im Waldkindergarten.



Eindruckliche Schülerprodukte aus dem Technischen und Textilien Gestalten (TTG) sowie dem Kunstunterricht.

HPSZ OLTEN

BEFÄHIGUNG ZU EINEM GUTEN, MÖGLICHT EIGENSTÄNDIGEN LEBEN

Fünfzehn Jahre nach Austritt aus dem HPSZ Olten

Jährlich verlassen nach dem Ende ihrer Schulzeit ca. 10 Jugendliche das HPSZ Olten. Die letzten Schuljahre sind geprägt von der Frage: Was kommt nach der Schule? In diesem Prozess werden die Jugendlichen eng von ihren Eltern, der IV-Berufsberatung und von ihren Lehrpersonen begleitet und unterstützt. Letztlich ist unser höchstes Bildungsziel die «Befähigung zu einem guten, möglichst eigenständigen Leben». In welchen Fällen dieses Ziel erreicht worden ist, lässt sich nur sehr schwer überprüfen.

Lotti Urben wollte es genauer wissen

Manche Kontakte zu ehemaligen Schüler/-innen halten ein Leben lang. Von einigen hört man sporadisch wieder, und bei vielen verliert sich die Spur. Lotti Urben, ehemalige Lehrerin und Schulleitungsstellvertreterin im HPSZ Olten, wollte es

genauer wissen. Sie nahm darum die Arbeit auf sich, alle Lernenden, welche in den Jahren 2003 – 2007 ihre Klasse verliessen, ausfindig zu machen und mittels Fragebogen zu befragen. Da einige der Befragten den Wunsch äusserten, ihre ehemaligen Schulkameraden wieder einmal zu sehen, wurde dies zum Anlass genommen, die Resultate der Umfrage bei einer Einladung zu präsentieren.

Die Umfrage

Angeschrieben wurden 17 ehemalige Schüler/-innen aus den Klassen von Lotti Urben und Beat Wyss. Die Angeschriebenen traten in den Jahren 2003–2007, nach Ende ihrer Schulzeit, aus dem HPSZ Olten aus. Ausgefüllt wurden 15 Fragebogen, 2 blieben unbeantwortet.

Die Befragten waren zum Zeitpunkt der Datenerhebung im Frühling 2022 zwischen 28 und 34 Jahre alt.

Die Lebenssituation der Befragten im Alter um die 30 Jahre

Ergebnis	Wohnform
7	haben eine eigene Wohnung
2	wohnen in einer betreuten WG
3	wohnen in einem Wohnheim
3	wohnen bei den Eltern

Ergebnis	Ausbildung
2	haben entweder keine Ausbildung oder keine Angaben gemacht

Ergebnis	Ausbildungsorte	Bereiche
1 ♀	Haushaltungsschule Hohenlinden, Solothurn	Hauswirtschaft
1 ♀	Haushaltungsschule Theresiahaus, Solothurn	Hauswirtschaft
je 1 ♀	VEBO, Oensingen	Lingerie, Logistik, Mechanik
1 ♂	azb, Strengelbach	Industriepraktiker
1 ♂	Karolinenheim, Rumendingen	Holzspielwaren
1 ♂	Lerchenbühl, Burgdorf	Praktikum
1 ♂	Bächtele, Wabern	Schreinerei
je 1 ♀	Breite, Basel	Detailhandel, Hausdienst
je 1 ♀	Schloss Biberstein, Biberstein	Gartenbau, Hauswirtschaft

13 von 15 Befragten absolvierten also nach ihrem Schulaustritt eine IV-Anlehre. Niemand startete in der freien Wirtschaft.

Die Arbeitssituation der Befragten im März 2022

Ergebnis	Arbeitspensum
11	100%
2	80%
1	40%
1	nach Absprache
4	haben eine Stelle in der freien Wirtschaft
11	arbeiten in einer geschützten Institution

Alle 15 Befragten gingen somit einer Arbeit nach.
 Mehrere Ehemalige bildeten sich nach der Erstausbildung weiter.
 Einige machten die Autoprüfung, zwei sogar die Lastwagenprüfung

Die Freizeitsituation / Hobbys

Kreatives	Sport	Weiteres
Musik, Tanzen, Malen, Zeichnen, Lesen	Velofahren, Spazieren, Tennis, Unihockey, Fussball, Skifahren, Schwimmen	Turnverein, Zeit mit Freunden verbringen, Computer, elektronische Geräte

Die Wünsche und Ziele für die Zukunft

Berufswünsche	Freizeit	Weiteres
Buschauffeur, Profi-Fussballer, Tennis-Profi, Sängerin	Autofahrprüfung machen, eigenes Auto, noch lange mit dem Freund zusammen sein	gesund bleiben, viel lachen, eine eigene Wohnung





Ehemaligentreffen bei Pizza, Glacé und Austausch von vielen Erinnerungen.

Das Treffen Anfang Juni 2022

Der Einladung zu einem Treffen im Juni 2022 folgten 8 der 15 Ehemaligen. 4 entschuldigten sich wegen Ferien und anderen Terminen, 3 haben nicht geantwortet.

Bei Pizza und Glacé wurde diskutiert und die Umfrageresultate und Erinnerungen ausgetauscht.

Schön war es zu erfahren, dass gemäss Selbsteinschätzung alle das Ziel eines «guten, möglichst eigenständigen Lebens» erreicht haben. Inwiefern die Schulung im HPSZ Olten dazu beigetragen hat, ist auch 15 Jahre nach Schulaustritt schwierig zu beurteilen.

Was ist in Erinnerung geblieben?

Im Kasten sind einige Themen aufgelistet, welche aus der Schulzeit im HPSZ Olten speziell in Erinnerung geblieben sind. Wie wir alle aus eigener Erfahrung wissen, sind dies nicht nur Mathe- und Sprachinhalte. Es sind spezielle Projekte, Missgeschicke über die man heute lachen kann, Herausforderungen und gute oder schlechte Begegnungen mit Menschen. Es ist zu vermuten,

dass es genau jene Themen sind, welche das Fundament für die Ermöglichung eines «guten, möglichst eigenständigen Lebens» gelegt haben.

Weisst du noch,

- als wir mit dem Förster in Trimbach kleine Bäume gepflanzt haben
- als wir auf dem Flugplatz Alpnach in die Super-Puma-Helikopter sitzen durften
- als eines Morgens der Froschlaich verschwunden war und dafür kleine Fröschli im Schulzimmer umherhüpften
- als Max (Name geändert) einen so starken Wutausbruch hatte, dass er mit seinen Stahlkappenschuhen ein Loch in die Wand schlug
- als wir mit der Weihnachtsdekoration erst im Januar fertig wurden
- als wir von Dienstag auf Mittwoch im Wald übernachtet haben
- als....

Walter Jäggi
Standortleiter HPSZ Olten

HPSZ OLTEN – VERHALTEN SÄLIPARK

VERÄNDERUNGEN IM FÖRDERBEREICH VERHALTEN HPSZ OLTEN

Der Förderbereich Verhalten war in den vergangenen Jahren vielen Veränderungen unterworfen: mit dem Umzug vor zwei Jahren erhielt der Bereich einen eigenen Standort, neue Angebote kamen hinzu oder veränderten sich.

Neuer Standort

Aufgrund der stetig zunehmenden Schülerzahlen zeichnete sich immer deutlicher ab, dass der Platz für die «Verhaltens-Schüler/-innen» am HPSZ Olten immer knapper wurde. Zudem zeigte die Erfahrung, dass nebst Chancen vermehrt Schwierigkeiten zwischen Schüler/-innen der beiden Förderbereiche «Kognition» und «Verhalten» auftraten, welche einen getrennten Standort rechtfertigten.

Im Juli, in den Sommerferien 2020 war es soweit: Nach einer kurzen Phase der Planung wurden drei Klassen des Verhaltensbereichs an den neuen Standort Sälipark gezügelt. Eine weitere Klasse wurde auf das neue Schuljahr hin eröffnet. Schon am ersten Schultag war deutlich zu erkennen, dass die ehemaligen Räumlichkeiten der Migros Klubschule nun von Kindern und Jugendlichen belebt sind. Auf den grosszügigen Flächen der neuen Räumlichkeiten haben sich nach anfänglichen technischen Hürden alle schnell eingerichtet. Die unmittelbare Nähe zu verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten wurde schon rasch als Chance genutzt. Der fehlende unmittelbare Spielplatz hingegen, ist heute noch ein schwer zu verkraftender Negativpunkt.

Angebote

Im Schuljahr 2020/2021 starteten zwei Klassen der ehemaligen Sonderpädagogischen Vorbereitungsklasse (SVK) als «**Spezialangebot Vorbereitungsklasse**» (SpezA VK) am Standort «Sälipark». Neu bleiben die Schüler/-innen der SpezA VK Regel-Schüler/-innen. Die Ausrichtung des neuen Angebots fokussiert nun die Reintegration in die angestammte Klasse der Regelschule noch stärker. Dies erlaubt, noch früher mit einer schrittweisen Reintegration zu starten und für das jeweilige Kind angepasste Lösungen zu finden.

In der Mittelstufe werden **Tagessonderschüler/-innen Verhalten** in zwei Klassen beschult.

Im Schuljahr 2021/2022 übernahm das HPSZ im Zuge der kantonalen Umsetzung des Projekts OptiSo+ das «**Spezialangebot Verhalten**» (SpezA V), als eigene Klasse von der Privatschule Olten als bisheriger Betreiber. Das Angebot ist für Schüler/-innen ab der 3. bis 8. Klasse gedacht, welche aufgrund massiver Verhaltensauffälligkeiten in der Regelschule aktuell keinen Lernzuwachs mehr erfahren. Auch diese Schüler/-innen bleiben weiterhin Lernende der Regelschule und werden innerhalb von ein bis zwei Jahren wieder integriert.

Alle drei Angebote werden im Rahmen einer Tagessonderschule geführt. Jüngere Kinder werden mit dem Schulbus in die Schule bzw. nach Hause gebracht; ältere Kinder absolvieren ihren Schulweg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln selbständig. Der Mittagstisch gehört somit zum Schulalltag als fester Bestandteil dazu.

Die pädagogischen Therapien in Form von Logopädie und Psychomotorik runden das Angebot ab.

Eigene Leitung

Am 01.04.2020 erhielten vier Klassen eine Bereichsleitung Verhalten. Das anfängliche 30%-Pensum der Bereichsleiterin wurde innert Jahresfrist auf 80% erhöht.

So war es möglich, ein eigenes Förderkonzept für den Verhaltensbereich zu erstellen und dieses mittels Teamweiterbildungen zu etablieren.

Ausblick

Der Bedarf an separativen Schulplätzen im Verhaltensbereich nimmt stetig zu. Per Schuljahr 2022/2023 wird die Eröffnung einer zweiten Kindergartenklasse nötig sein. Ebenso sollen die Angebote auch von Oberstufenschüler/-innen genutzt werden können, was die Eröffnung einer solchen Klasse notwendig macht. Angesichts des aktuellen Personalmangels sowie der herausfordernden Platzsituation am Standort, wird dies

eine Herausforderung sein, die es mit vereinten Kräften zu meistern gilt.

Abläufe mit den Regelschulen und dem Schulpsychologischen Dienst (SPD), welche den Ein- und Austritt der Lernenden betreffen, können noch effizienter gestaltet und Zuständigkeiten und Termine besser geklärt werden.

Reintegrationen haben eine bessere Gelingens Chance, wenn alle Beteiligten, vor allem auch die Eltern, frühzeitig und gut in die Planung und den Prozess einbezogen werden. Auch die Trag-

fähigkeit der Regelschulen bei Verhaltensschüler/-innen kann so erhöht werden.

Das Ziel bei allen Angeboten des Verhaltensbereichs ist immer die Reintegration in die Regelschule. Selbst wenn ein Standardprozess vorhanden ist, soll dieser Prozess in jedem Fall individuell gestaltet werden können.

Isabelle Suter
Bereichsleiterin Verhalten HPSZ Olten



Der Werkraum bietet viel Platz für Inspiration und Kreativität.

HPSZ SOLOTHURN

BERUFLICHE ORIENTIERUNG



Eine Frage – respektive eher eine formulierte grosse Sorge beim Schuleintritt, wird häufig von Eltern gestellt:

Was ist, wenn mein Kind aus der Schule kommt? Hat es eine Chance zu arbeiten oder einen Beruf zu erlernen?

Die Berufswünsche unterscheiden sich bei unseren Schülerinnen und Schülern nicht von denjenigen anderer Schulen: So äusserten sie im Unterricht, dass sie in der ersten Klasse Berufswünsche wie Lehrerin, Architekt oder Automechaniker hatten.

Später machen sich die Schüler/-innen Gedanken: *Was möchte ich werden oder was kann ich überhaupt lernen?*

Die Standortleiterin hat einige Schüler/-innen der Oberstufe gefragt, wie sie die Berufswahl-orientierung und die Lehrstellenfindung am HPSZ erlebt haben. Zwei der Befragten verlassen das HPSZ Solothurn im Sommer 2022 und beginnen eine Lehre. Eine weitere Person wird nochmals ein Jahr im HPSZ bleiben.

Ihre Wünsche aus der ersten Klasse konkretisier-ten sich hin zu realistischen Ausbildungsgängen und Lehrstellen:

- von Architekt zu Reifenpraktiker EBA
- von Lehrerin zu Köchin
- von Automechaniker zu Mechaniker PrA (praktische Ausbildung nach INSOS)

Befragt, was wohl der grösste Unterschied zwischen Schule und Arbeit sei, waren sich alle einig: In der Schule sei es entspannter. Bei der Arbeit müsse man oft stehen und der Tag dauere länger als in der Schule. In einigen Berufen sei es vermutlich stressiger, weil die Arbeit auf einen bestimmten Zeitpunkt hin fertig sein müsse.

Bei der Berufswahl – so haben es die Lernenden angegeben – erlebten sie die Unterstützung durch die erwachsenen Personen in der Schule als hilfreich (siehe Tabelle). Sie hätten ihnen gute Tipps gegeben oder sie unterstützt in der Suchphase:

«Am meisten geholfen hat mir, dass ich jetzt 100% sicher bin, was ich machen will. Ich war mir sehr lange unsicher, was ich machen möchte und das Schnuppern und mehrere Berufe anzuschauen, hat mir sehr geholfen.»

Die Lernenden fanden die Unterstützung durch die Schule sehr hilfreich. Ein Schüler hätte sich gewünscht, dass man mit den Bewerbungsschreiben früher begonnen hätte.

«In den ersten zwei Monaten haben wir uns noch nicht beworben.»

Was habt ihr im Berufswahlunterricht gemacht?

Klasse S1

«Das haben wir mit Frau F. gemacht: Wir haben unsere Wunsch-Jobs aufgeschrieben und wir haben telefonieren geprobt. Ausserdem haben wir uns Berufe angeschaut auf dem Computer.»

«Das haben wir mit Herrn G. gemacht: Wir haben uns beworben, geschnuppert, Firmen besichtigt, Bewerbungen geschrieben und Lebensläufe geschrieben».

Klasse S2

«Wir haben uns überlegt, wo wir schnuppern wollen und was für ein Beruf unseren Fähigkeiten entspricht. Herauszufinden, was ich am liebsten mache und für was ich mich interessiere, war Teil der Berufswahl. Wir haben geübt wie ein Vorstellungsgespräch geht».

«Mit Frau B. bin ich zu mehreren Coiffeur Salons gegangen und habe nachgefragt, ob sie jemanden nehmen zum Schnuppern».

Klasse S3

«Wir haben uns viel beworben mit dem Laptop».

Zusammenfassend kann rückblickend festgehalten werden:

Bereits die kleinen Kinder werden in unseren Klassen gestärkt im Bereich Selbstständigkeit, in der Arbeitshaltung und der intrinsischen Motivation. Dadurch wird den Schüler/-innen Raum gegeben, Selbstwirksamkeit zu erleben.

Auf der Oberstufe beginnt der spezifische Berufswahlunterricht in Zusammenarbeit mit der IV-Berufsberatung, den Eltern, den Lehrpersonen und vor allem den Schülerinnen und Schülern. Sie besichtigen dabei Arbeitsorte, können in Arbeitsinsätzen ihre Präferenzen feststellen und erproben, werden im Bewerbungsverfahren von den Lehrpersonen und Schulhilfen begleitet, üben Telefonate, lernen wie man an den Schnupper-einsatzort kommt, erstellen Bewerbungsunterlagen und vieles mehr.

Mit den exemplarischen Beispielen wurde gezeigt, dass sich die Berufswahlorientierung an einem HPSZ nicht grundlegend von anderen Schulen unterscheidet. Die Intensität der Begleitung durch die Berufsberatung und der Schule ist allenfalls grösser.

Wir freuen uns, dass in diesem Jahr Lernende unserer Schule direkt in die Berufsbildung einsteigen können und dass es weitere gute Anschlussmöglichkeiten wie z. B. ein Berufswahljahr im Theresiahaus in Solothurn als gute Alternative im Kanton gibt.

Wir wünschen den Schulabgängerinnen und Schulabgängern alles Gute auf ihrem Weg in die Berufswelt.

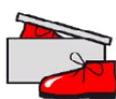
Michaela Studer
Standortleiterin HPSZ Solothurn



Wir



wünschen



den neuen



Lernenden



alles



Gute



im



Beruf!

BEREICH INTEGRATION

3. ISM TAGUNG

«Aspekte guter Praxis» der integrativen Sonderpädagogik

Am 2. März 2021 konnte die 3. ISM-Tagung mit über 115 Teilnehmenden aus den drei Organisationen HPSZ, Bachtelen und focus jugend durchgeführt werden. Mit dem Thema «Aspekte guter Praxis» wurde ein praxisbezogener Zugang gewählt, der den Mitarbeitenden für ihren beruflichen Alltag wertvolle Perspektiven und konkrete Werkzeuge zugunsten von Kind, Klasse und Schule vermittelte.

Heidy Kilchenmann organisierte die Tagung in Zusammenarbeit mit Barbara Kunz-Egloff in den Räumlichkeiten im Campus FHNW Brugg-Windisch.

Referatsfokus: «Mittendrin»

Prof. Dr. Raphael Zahnd, Leiter der Professur für Inklusive Didaktik und Heterogenität an der FHNW, eröffnete die Tagung mit einem Referat. Prof. Dr. Zahnd spannte den Bogen von der Salamanca-Erklärung 1994 bis zu den uns täglich beschäftigenden Grundfragen bei der Umsetzung der integrativen Volksschule. Dabei wurden sowohl best practice tools dargestellt, welche sich durch langjährige Forschung als wirksam erwiesen haben, als auch ein grundlegendes Verständnis von Inklusion erläutert.

Bei der Integration von Schülerinnen und Schülern spielt gemäss Prof. Dr. Zahnd das «Mittendrin» auf allen Ebenen eine zentrale Rolle. Eine wertschätzende, an konkreten Zielen orientierte interdisziplinäre Zusammenarbeit, bildet die Grundlage für die Umsetzung integrativen Unterrichts. Der dadurch entstehende Prozess der Unterrichts- und Schulentwicklung, hin zu mehr Integrationsfähigkeit der Regelschule, beschreibt das eigentliche Anliegen von Inklusion.

«Mittendrin» heisst für Schüler/-innen im integrativen Setting, ein selbstverständlich akzeptiertes Mitglied der Klasse zu sein, positive Erfahrungen in sozialen Kontakten und Interaktionen machen zu können sowie sich angenommen und wertgeschätzt zu fühlen. Die Entwicklung überfachlicher und sozialer Kompetenzen bildet nebst Zielen aus den Fachbereichen einen wesentlichen



Prof. Dr. Raphael Zahnd erklärt das Grundrecht Inklusion.



Teilnehmende der Organisationen HPSZ, Bachtelen und focus jugend an der 3. ISM-Tagung in Brugg Windisch.

Schwerpunkt der Förderung und Begleitung eines Kindes mit einer ISM. Dabei verfolgt die individuelle Förderplanung das Ziel uneingeschränkter Teilhabe und Mitwirkung im schulischen und gesamtgesellschaftlichen Leben.

Workshops zur Vertiefung

Im Anschluss an das Referat wurden einzelne Thesen des Referats in Gruppengesprächen bearbeitet und die Ergebnisse und Fragestellungen im Plenum wieder zusammengetragen. Am Nachmittag konnten nach individuellem Interesse aus einer Palette spannender Workshop Reihen mehrere Fachbereiche weiter vertieft werden.

Der gemeinsame, institutionsübergreifende Austausch in den Workshops und im Plenum, eröffnete den Teilnehmenden neue Perspektiven für die berufliche Praxis und bestärkte die integrative Haltung.

Alexandra Greiner
Bereichsleiterin ISM Breitenbach



Foto: Fabienne Bütler, Fotografie 11

AUS DEM SCHULALLTAG

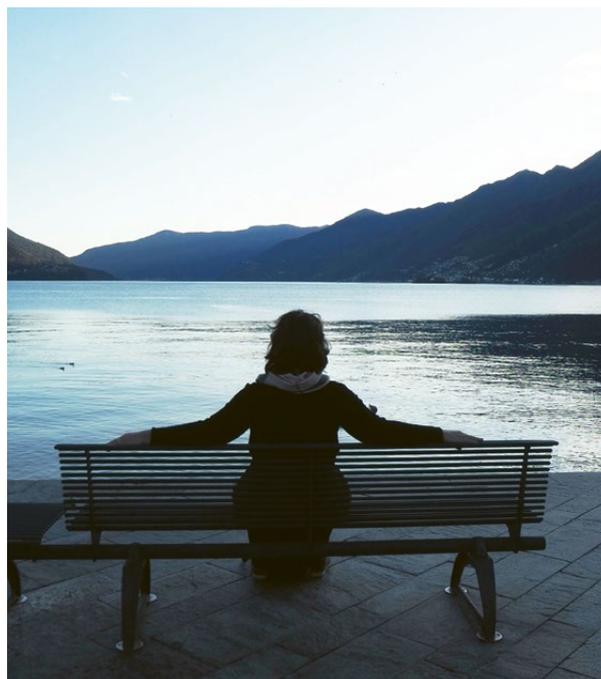
STRESSMANAGEMENT

«*Ich bin wahnsinnig im Stress!*» – ein alltäglicher Satz und auf den ersten Blick ein modernes Gesellschafts-Phänomen. Doch ist das wirklich ein neuzeitliches Phänomen oder findet es seinen Ursprung bereits bei unseren Vorfahren, den Höhlenmenschen? Im 4-teiligen Workshop «Stressmanagement», unter der kundigen Leitung von Dominik Wicki, Praxis MAEUM, befassten wir uns eingehend mit dieser Thematik.

Stress hilft uns seit Urzeiten zu überleben. Nahte ein gefährliches Tier, z.B. der Säbelzahn tiger, dann schlug das Hirn Alarm, schüttete Stresshormone aus und setzte so bei unseren Vorfahren Energie frei für Kampf oder Flucht. Danach brauchte der Körper Erholung. Diese fanden unsere Vorfahren beim Rückzug ans Lagerfeuer in der schützenden Höhle. Aber wie sieht das heute in unserer hektischen und schnelllebigen Zeit aus? Unsere Körpermechanismen funktionieren immer noch wie bei unseren Vorfahren auf kleinste Anzeichen von Stress und setzen Energie frei für Kampf oder Flucht. Man stelle sich dies bei einem schwierigen Elterngespräch oder im Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler/-innen vor? Und lockt endlich der wohlverdiente Feierabend, wartet keine schützende Höhle auf uns, sondern wir sind via Handy 24 Stunden auf Standby, verpassen keine Folge unseres Lieblingskrimis und bleiben so ständig in Alarmbereitschaft. Wir leiden unter chronischem Stress, was uns krankmacht und unser Immunsystem schwächt.

Wie können wir aus diesem Teufelskreis ausbrechen und Abhilfe schaffen? Wir stellten uns vor wie es wäre, beim nächsten Gespräch mit dem Selbstbewusstsein eines kräftigen und stolzen Gepards aufzutreten und welche Wirkung wir erzielen würden, wenn wir als gejagte und verängstigte Gazelle auftreten.

Eingehend befassten wir uns auch mit der Bindungstheorie von John Bowlby und Mary Ainsworth. Welche Bindungstypen gibt es und welches Verhalten zeigen diese auf? Welcher Bindungstyp bin ich eigentlich? Und meine Schüler/-innen? Wie setze ich nun dieses Wissen in der Praxis beim Umgang mit unseren Schülerinnen und Schülern um?



Loslassen durch Meditation.

Eine weitere Sequenz widmeten wir den 7 Säulen der Achtsamkeit: NICHT URTEILEN, GEDULD, DEN GEIST DES ANFÄNGERS BEWAHREN, VERTRAUEN, NICHT ERZWINGEN, AKZEPTANZ UND LOSLASSEN.

Aufgelockert wurden die verschiedenen Theorien durch Anleitungen zur Meditation, Übung der 5 Elemente nach Qigong, Selbstentspannungstechniken nach IBP und progressiver Muskelrelaxation nach Jacobson.

Ein spannender Workshop, der unser Verständnis für gewisse Verhaltensweisen und Belange unserer Schüler/-innen geweckt hat und vielen wertvollen Anregungen für den beruflichen wie auch privaten Alltag. Fazit der Kursteilnehmer: künftige Weiterbildungen in ähnlichem Rahmen wären wünschenswert.

Marianne Meier
Schulhilfe HPSZ Balsthal

WORKSHOP-MORGEN DER OBERSTUFE EINE «COOLE» SACHE!

Bereits zum fünften Mal führte der Zyklus 3 des HPSZ Olten einen klassenübergreifenden Workshop-Morgen durch. Die rund 35 Schüler/-innen aus 5 Klassen konnten dabei aus einem Angebot von neun Workshops je zwei auswählen: Ein Workshop vor- und einer nach der Pause.

Im Vorfeld des Workshops morgens wurden die Angebote der Lehrpersonen und Schulhilfen auf einer Liste gesammelt und für die Schülerinnen und Schüler sichtbar aufgehängt. Die Jugendlichen konnten sich im Anschluss für zwei Angebote entscheiden, die sie am Morgen besuchen wollten. Auch dieses Jahr liessen sich die Lehrpersonen und Schulhilfen wieder folgende tolle Angebote einfallen: Robotik, Jassen, Pokern, «Buurechrieg», «Tschau Sepp», «36erle», Klappenspiel, «Meiere» und Co., Line Dance, Yoga, rosarote Limonade herstellen, Batik T-Shirt gestalten, Tattoos, Stop Motion, Treppenklavier und andere Musik.

Wie jedes Jahr herrschte im Vorfeld bei den Jugendlichen eine erwartungsvolle und freudige Stimmung. Aus dem Alltagstrott ausbrechen, in ungewohnt zusammen gesetzten Gruppen ein selbstgewähltes Thema vertiefen und dies mit Lehrpersonen und Schulhilfen, die einem im normalen Schulalltag vielleicht weniger begegnen. Das ist bei einigen jeweils mit Unsicherheit verbunden. Auch für die Workshop-Leitenden ist der Morgen immer ein spannendes Erlebnis. Obwohl es im Schulalltag mit dem gemeinsamen



Freude herrscht beim Themengebiet Robotik.

Singen, den Pausen, dem Sport und dem Maibummel bereits klassenübergreifende Gefässe gibt, kann man die Fähigkeiten der Einzelnen und die ungewohnte Gruppendynamik im Vorfeld nur schwer abschätzen. Hier ist während dem Morgen viel Flexibilität gefordert.

Das rundum positive Feedback der Schüler/-innen sowie der Workshop-Leitenden lassen aber keine Zweifel aufkommen, dass es auch im nächsten Schuljahr wieder einen Workshop-Morgen geben wird:

«Ich habe ein T-Shirt gefärbt. Es kam anders heraus, als ich gedacht habe.»

«Ich war beim Tattoo machen und es war cool!»

«Beim Würfelspiel war es sehr lustig.»

«Der Rhabarberdrink war so lecker und süss.»

Corinne Breitenmoser

Lehrperson Zyklus 2 HPSZ Olten



Ein Tattoo auf der Haut, von ruhiger Hand gemalt.



HPSZ



PERSONELLES

VERABSCHIEDUNGEN

Michaela Studer

Michaela Studer übernahm am 1. August 2017 die Stelle als Schulleiterin am Heilpädagogischen Schulzentrum in Solothurn. Michaela Studer hat von Anfang an mit viel Engagement die Teamführung übernommen. Für ihre Tätigkeit brachte Michaela Studer eine vielfältige Ausbildung mit. Neben der Grundausbildung zur Lehrerin studierte sie Heilpädagogik in Basel und später Soziologie an der Universität Zürich. Ihr Fachwissen und ihre Kenntnisse brachte Michaela Studer in den kantonalen Diskussionen ein. Ihr Herz schlug aber immer für die kognitiv beeinträchtigten Kinder. Michaela Studer hat sich entschieden, das HPSZ Solothurn auf Ende Schuljahr 21/22 zu verlassen und eine spannende Stelle in Biel anzunehmen. Wir danken Michaela Studer für den langjährigen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr alles Gute für ihren weiteren beruflichen Weg.



Andrea Grogg

Andrea Grogg übernahm im Jahr 2018 die Funktion der ISM-Koordinatorin am Heilpädagogischen Schulzentrum in Solothurn. Andrea Grogg übernahm die Funktion mit einem hohen Interesse, den Kindern und Jugendlichen eine bedarfsgerechte Förderung zukommen zu lassen. Sie engagierte sich auch stark in der Zusammenarbeit mit den anderen ISM-Koordinatorinnen und Koordinatoren im Kanton. Das Projekt OptiSO+ wurde im Bereich ISM durch Andrea Grogg gemeinsam mit den anderen ISM-Koordinatorinnen und Koordinatoren vorzeitig umgesetzt. Das Personal wurde den neu zuständigen regionalen Zentren übermittlelt. Andrea Grogg bildete sich im Bereich Autismus weiter. Mit den kantonalen Veränderungen bot sich die Gelegenheit eine Autismus-Fachstelle aufzubauen. Wir danken Andrea Grogg für die langjährige Tätigkeit an unserer Schule und wünschen ihr alles Gute für ihren weiteren beruflichen Weg.



Jsabelle Suter

Jsabelle Suter arbeitet seit August 2018 als Fachspezialistin Bildung beim Volksschulamt des Kantons Solothurn. In dieser Funktion hat Jsabelle Suter auch die Stellvertretung der Abteilungs- und Gesamtschulleitung übernommen. Jsabelle Suter hat in dieser Zeit viele konzeptionelle Arbeiten vorangetrieben. Sie war massgeblich verantwortlich für das Konzept der IT und hat die Einführungsveranstaltungen des Lehrplans 21 initiiert. Seit dem Jahr 2020 hat Jsabelle Suter zudem die Leitung des Bereichs Verhalten im Sälipark in Olten übernommen. Jsabelle Suter hat sich entschieden, das HPSZ per Ende Juli 2022 zu verlassen und eine neue Aufgabe beim Volksschulamt in Solothurn zu übernehmen. Wir bedanken uns bei Jsabelle Suter für ihren Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr alles Gute auf dem weiteren beruflichen Weg.

Bernhard Wahlen
Gesamtschulleiter HPSZ



NACHRUF

Conny Tschanz



Conny Tschanz war seit dem Schuljahr 2017/2018 am HPSZ Balsthal als Heilpädagogin angestellt. Während ihrer Ausbildung zur Heilpädagogin, welche sie 2017 abschloss, absolvierte sie ein Praktikum an unserer Schule. So lernte sie die Schule, das Team und die Schülerinnen und Schüler kennen und schule für Heilpädagogik (HfH) zu uns zurück.

Conny war eine Person mit vielen Interessen. Sie war während ihres Lebens meist im sozialen Bereich tätig – sei es als Praktikantin im Altersheim, als Kinderskilehrerin in Saas Fee oder als Flight Attendant bei der Swiss. Ihre Laufbahn im Schulbetrieb begann kurz vor Ihrem 30. Geburtstag, als sie die Ausbildung zur Primarlehrerin in Angriff nahm.

Zusammen mit der Stellenpartnerin unterrichtete sie während 5 Jahren an der Mittelstufe am HPSZ Balsthal. Conny liebte «ihre» Kinder – wie sie die Schülerinnen und Schüler nannte. Sie war mit Herzblut und grossem Engagement Heilpädagogin. Immer aufgestellt, positiv denkend, engagiert und an allem interessiert. Den Ausgleich zur Arbeit fand sie auf Reisen mit ihrem Mann und im Sport.

Im Sommer 2021 wurde bei ihr eine schwere Krankheit diagnostiziert. Sie musste sich Operationen und verschiedenen Behandlungen unterziehen. Das Unterrichten und das Fördern ihrer Klasse gaben ihr in dieser schwierigen Zeit Kraft und Durchhaltewillen. Im Frühjahr 2022 verschlechterte sich ihr gesundheitlicher Zustand derart, dass sie nicht mehr unterrichten konnte. Die Hoffnung auf eine Rückkehr zu ihren Schülerinnen und Schülern liess sie bis am Schluss kämpfen.

Am 27. Juli 2022 wurde Conny Tschanz von ihren Leiden erlöst. Wir alle vermissen sie sehr.

Nicole Neuenschwander
Standortleiterin HPSZ Balsthal



SCHULORGANISATION

Gesamtschulleitung HPSZ

Heilpädagogisches Schulzentrum
Postfach
4502 Solothurn

Gesamtschulleiter

Bernhard Wahlen*

Stv. Gesamtschulleiterin

Jsabelle Suter*

Leiterin Zentrale Dienste

Ferdane Rrahimi

Leiterin Zentrale Schuladministration

Felicitas Storrer

Sachbearbeiterin Personelles

Astrid Wickart

Ambulante Heilpädagogik

Martina Mercatali

Projekt Informatische Bildung

Martina Friker

* = Mitglieder der Schulleitungskonferenz

SCHULLEITUNG BALSTHAL



Adresse

HPSZ Balsthal
Falkensteinerstrasse 20, 4710 Balsthal



Nicole Neuenschwander*
Standortleiterin



Judith Born
Stv. Standortleiterin



Claudia Szalai
Bereichsleiterin ISM



SCHULLEITUNG BREITENBACH



Adresse

HPSZ Breitenbach
Grienackerweg 14, 4226 Breitenbach



Andreas Haefliger*
Schulleiter



Alexandra Greiner
Bereichsleiterin ISM

SCHULLEITUNG GRENCHEN



Adresse

HPSZ Grenchen
Breitengasse 11, 2540 Grenchen



Roderick Gentinetta*
Standortleiter



Seraina Zaugg
Stv. Standortleiterin

SCHULLEITUNG OLTEN



Adresse

HPSZ Olten
Aarauerstrasse 20, 4600 Olten



Walter Jäggi*
Standortleiter



Heidi Kilchenmann*
Stv. Standortleiterin
und Bereichsleiterin ISM



Jsabelle Suter
Bereichsleiterin
Verhalten



Beatrice Heeb
Bereichsleiterin ISM



Taulant Lulaj
Bereichsleiter ISM

SCHULLEITUNG SOLOTHURN



Adresse

HPSZ Solothurn
Schulhaus «Dürrbach», Hirschweg 105, 4500 Solothurn



Michaela Studer*
Standortleiterin



Katrin Donauer-Ingold
Stv. Standortleiterin



Andrea Grogg
Bereichsleiterin ISM



Foto: Fabienne Büttler, Fotografix 11

ZAHLEN

LEHRPERSONEN (OHNE LOGOPÄDIE)

Per Schuljahresende 2021/2022 setzte sich das Personal unserer Organisation insgesamt wie folgt zusammen (auf eine Kommastelle gerundete Werte für Vollzeitstellen per 31. Juli 2022):

	Schuljahr 2021/2022	<i>Vorjahr</i>
HPSZ Balsthal	59.1	37.1
HPSZ Breitenbach	16.7	21.9
HPSZ Grenchen	11.8	12.9
HPSZ Olten	97.4	87.4
HPSZ Solothurn	71.3	52.2
Gesamtleitung, Zentrale Dienste	5.3	5.3
Summe	261.6	216.8

PERSONALBESTAND

Nach Einsatzgebieten bzw. Funktionsgruppen gegliedert (im Verhältnis zu den Lehrpersonen), setzen sich diese Zahlen wie folgt zusammen (es wurden nicht alle Funktionsgruppen berücksichtigt):

	Schuljahr 2021/2022	<i>Vorjahr</i>
Schulbetrieb Tagessonderschulen	113.7	108.6
Umsetzung und Koordination ISM	90.2	66.6
Leitungs- und Administrationsstellen	19.1	13.0
Tagesstrukturangebote	14.3	5.3
Infrastruktur und Fahrdienste	11.2	5.3
Ausbildungsstellen, Praktika	13.1	18.0
Summe	261.6	216.8

Quelle: SAP

SCHÜLERSCHAFT

Stand: 31. Juli 2022	HPSZ Tagesschule		ISM (durchs Fachzentrum HPSZ)	
	Schuljahr 2021/2022	Vorjahr	Schuljahr 2021/2022	Vorjahr
Balsthal	55	53	62	36
Breitenbach	30	31	20	32
Grenchen	42	42	0	0
Olten	141	136	157	130
Solothurn	57	62	87	67
Total	325	324	326	265

Quelle: LehrerOffice

SCHÜLER-AUSTRITTE

Im Jahresverlauf und per Ende Schuljahr	Schuljahr 2020/2021	Vorjahr
Wechsel in eine Institution mit Ausbildungscharakter oder Beginn einer Ausbildung	13	24
Behinderungsbedingter Wechsel in eine spezialisierte Institution oder Schule	20	20
Wegzug	12	7
Wechsel in die Regelschule: – mit ISM durchs Fachzentrum HPSZ – mit ISM durch Schule vor Ort – ohne ISM, evtl. mit spezieller Förderung	15	9
Total Austritte HPSZ	60	60
Wechsel in eine Tagessonderschule oder eine andere Institution	22	11
Beendigung ISM	39	33
Wegzug	7	11
Wechsel der ISM vom Fachzentrum HPSZ: – zu einem anderen regionalen Fachzentrum – zur Durchführungsstelle = Regelschule	33	24
Total Austritte ISM	101	79

Heilpädagogisches Schulzentrum

Kreuzackerstrasse 1
4502 Solothurn
Tel.: 032 627 29 67
hpsz.ch

Foto: Fabienne Büttler, Fotografie 11

